

Competencies in Later Life – CiLL

Überblick:

Bei CiLL handelte es sich um die Begleitstudie zu dem OECD-Programm PIAAC, das die Alltagsfertigkeiten Erwachsener in 25 Ländern untersucht. Das Projekt CiLL weitet das Forschungsprogramm auf die Altersgruppe der 66 bis 80-jährigen Menschen in Deutschland aus. Außerdem umfasst CiLL eine qualitative Forschung zur Kompetenz Älterer im Kontext ihrer spezifischen Lebenssituation. Das Projekt trägt damit dem demografischen Wandel in Deutschland Rechnung und wird wichtige Forschungsergebnisse zur Bildung und Kompetenz im Alter liefern.

Ausgangslage

Die deutsche Gesellschaft ist stark durch den demografischen Wandel beeinflusst. Damit einher geht die so genannte Alterung der deutschen Gesellschaft, die in den kommenden Jahren an Dynamik gewinnen wird (vgl. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2008). Sehr häufig wird mit den demografischen Faktoren nachlassende Anpassungsfähigkeit unserer Gesellschaft verknüpft. Diese Sichtweise lässt aber außer Acht, dass die älteren Menschen über viele Potenziale und Kompetenzen verfügen (vgl. BMFSFJ 2005) und dass grundsätzlich die Lernfähigkeit auch im hohen Alter erhalten bleibt (vgl. Baltes/Baltes 1992, Lehr 2005). Es kommt daher wesentlich darauf an, die Aktivitätspotenziale und Kompetenzen älterer Menschen zu identifizieren und zu fördern.

Die Nacherwerbsphase wird sich von einem Lebensabschnitt mit Freizeit und Konsum zu einer Phase der gesellschaftlichen Partizipation wandeln. Anteile an der Erwerbsarbeit, soziales Ehrenamt und Transferleistungen für die Familie machen die Älteren zu wichtigen Mitgliedern der Gesellschaft. Damit erhöht sich die Bedeutung altersbezogener Entwicklungsaufgaben (vgl. Kruse 2008). Gleichzeitig betont die Altersforschung in Deutschland die hohen interindividuellen Unterschiede in Bezug auf Aktivität und Lebenssituation älterer Menschen (vgl. Backes et al. 2004, S. 8).

Der Diskurs um die Folgen des demografischen Wandels in Deutschland wirft die Frage auf, welche Bedeutung das Lebensalter für Kompetenzen und die Aktivität im Alter hat. Die Erhaltung der Potenziale älterer Menschen ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, z.B. von der „altersgerechten“ Gestaltung der Umwelt, der Gesunderhaltung und schließlich an kontinuierlicher Weiterbildung. Das Projekt CiLL wird zum Thema „Bildung im Alter“ neue Daten und Erkenntnisse generieren und der Wissenschaft und Bildungspolitik zur Verfügung stellen.

Projektverlauf

Im ersten Arbeitspaket wurde der Forschungsstand zur Bildung und Kompetenz älterer Menschen recherchiert. Es konnten Daten aus dem Projekt „EdAge“ (vgl. Tippelt et al. 2009) zum Bildungsverhalten Älterer im aktuellen Forschungsprojekt CiLL erneut für eine fokussierte Auswertung herangezogen werden. Dabei wurde die ursprüngliche Stichprobe auf die Gruppe der 66-80-Jährigen reduziert und insbesondere der Frage nach deren Lebenswelt und den daraus ableitbaren Anforderungen zur Bewältigung des Alltags nachgegangen. Einen weiteren Fokus

stellte die Ermittlung von Aussagen zur Bildungsbeteiligung, zum Lern- und Bildungsverhalten sowie zur Mediennutzung dar, weil sich hier ggf. Anknüpfungspunkte zu den PIAAC-Daten ergeben können. Die Informationen wurden anschließend um Daten aus dem Adult Education Survey (AES) ergänzt und mit anderen Quellen zum Bildungsverhalten Älterer abgeglichen.

Das zweite Arbeitspaket umfasste die Begleitung des PIAAC Feldtests für die Gruppe der älteren Menschen (PIAAC-Ältere). Die Projektgruppe CiLL unterstützte den Feldtest durch Sichtung der Erhebungsinstrumente, Vorbereitung des Samplings und Erarbeitung der Informationsbroschüre. Die Broschüren wurden sowohl im Textteil als auch durch die Auswahl der Fotos altersgerecht gestaltet. Die Befragung der Alterskohorte der 66 bis 80-jährigen Menschen konnte mit dem exakt gleichen Erhebungsinstrumentarium wie bei PIAAC durchgeführt werden. Es wurden Adressen in 40 repräsentativen Samplepoints gezogen. 45% der kontaktierten Personen lehnten eine Befragung von Vornherein ab, weitere 20% im Verlauf der Ansprache (inkl. qualitätsneutrale Ausfälle), so dass eine Teilnahmequote von 35% erreicht wurde.

Die Datensammlung von PIAAC-Ältere erfolgt zunächst durch den Einsatz eines umfangreichen Hintergrundfragebogens, der Fragen zu den folgenden Bereichen enthält: Allgemeine sozio-demographische Angaben, Angaben zu durchlaufenen Bildungs- und Qualifizierungsprozessen (inklusive Weiterbildung), Angaben zum Erwerbsstatus und ggf. zur aktuellen bzw. letzten Tätigkeit, Angaben zum Einsatz bestimmter zentraler Kompetenzen im Berufs- und Alltagsleben, Angaben für persönliche Gewohnheiten und Einstellungen. Anschließend erfasst PIAAC drei zentrale Domänen von Kompetenzen bei Erwachsenen: die Lesekompetenz (*literacy*), die mathematische bzw. Rechenkompetenz (*numeracy*) und die Fähigkeit zum Problemlösen mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie (*problemsolving in a technology rich environment*). Einbezogen sind auch Personen, die über vergleichsweise geringe Kompetenzen verfügen, und mit einem speziellen Lesetest auf den Grad ihrer basalen Fähigkeiten hin untersucht werden. Die große Mehrheit der befragten Älteren (75%) hat die Fragen zu den Kompetenzen anhand der Testhefte beantwortet. Im Durchschnitt betrug die Interviewdauer 110 Minuten.

Im dritten Arbeitspaket wurden 42 qualitative Fallstudien erstellt. Die Projektgruppe hat einen Leitfaden für die Interviews mit Älteren sowie ein Hintergrundfragebogen zur Erfassung der individuellen Lebenssituation erarbeitet. Die Auswahl der Probanden für die Fallstudien erfolgte nach dem Prinzip der Kontrastierung und berücksichtigte soziodemographische und bildungsbezogene Merkmale, d.h. es wurden Personen befragt, deren Lebenslage einerseits charakteristisch für bestimmte Gruppen Älterer ist und andererseits markante Differenzen zu anderen Gruppen erwarten lässt. Im Mittelpunkt der Fallauswahl stand die Differenzierung von Gruppen, für die aufgrund unterschiedlicher Bildungsgewohnheiten und Biografien sowie unterschiedlicher Lebensbedingungen auch unterschiedliche Kompetenzprofile erwartet werden konnten.

Zur Unterstützung der Auswertung wurde auf spezielle Software zurückgegriffen (MAXqda). Die Vercodung des Materials wurde durchgeführt und durch Zweitcodierungen abgesichert. Schließlich wurde das Material aus den Fallstudien nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ zweifach vercodet, um die Genauigkeit und Objektivität der Auswertung zu gewährleisten. Mit Hilfe der erstellten Codes können

die Interviews nun nach bestimmten Themen ausgewertet werden, z.B. Lernanlässe/Lernstrategien, Aktivitäten, soziale Einbindung, Lebenslauf, Rechen- Lese- Schreib- und Problemlösungskompetenz.

Fortsetzung des Forschungsprojekts

Der zweite Teil des Projekts CiLL hat Ende 2011 begonnen und wird sowohl die qualitative Forschungsarbeit fortsetzen als auch die Hauptuntersuchungen von PIAAC begleiten. Die Begleitung der Studie PIAAC-Ältere kann auf die bisherigen Erfahrungen aufbauen. Dies betrifft insbesondere die Vorbereitung und Anlage der Untersuchung, die Informationsbroschüre für die Befragten, ein Manual für Interviewer, die Auswertung des Hintergrundfragebogens und der Übungsaufgaben.

Die Fallstudien erstrecken sich in CiLL 1 aufgrund des kontrastiven Ansatzes auf ein eher weites Spektrum von Lebenssituationen, Bildungs- und Aktivitätsniveaus älterer Menschen. Daher wird in CiLL 2 ein erweiterter Forschungsansatz gewählt, der ältere Menschen in bestimmten Lebenskonstellationen untersucht. Im Besonderen bieten sich weitere qualitative Fallstudien mit bestimmten Teilgruppen an (Migranten/Migrantinnen, ehrenamtlich engagierte Ältere, pflegende Angehörige und erwerbstätige Rentner/Selbstständige), die dann ebenso in der PIAAC-Erhebung intensiv betrachtet werden können.

Graphische Übersicht zu CiLL 2:

